

bungen aus 189 726 (199 802) M Reingewinn wieder 9% Dividende.

Stuttgart. Die Eyacher Kohlen-säureindustrie-A.-G. erzielte nach Abschreibung von 47 493 (47 190) M einen Gewinn von 28 628 (21 384) M, aus dem eine Dividende von 2% (1½%) auf das Aktienkapital von 1 312 500 M verteilt wird.

Thorn. Die Steinsalz- und Sodawerke Hohensalza erzielten nach Abschreibung von 828 000 (811 971) M einen Reingewinn von 434 000 (435 176) M, aus dem wieder eine Dividende von 5% verteilt wird.

Aus anderen Vereinen.

Auf der Tagesordnung der Generalversammlung des **Vereins deutscher Zuckerindustrieller**, welche am 15. und 16./5. in Berlin stattfand, standen folgende Vorträge: *Über Kalkstickstoff und Stickstoffkalk und deren Anwendung zur Rübindung* (Pini-Schladen); — *Über die Wachstumsfaktoren, welche die Wurzelform bedingen und über den Einfluß der letzteren auf die Leistungen der Zuckerrübe in qualitativer und quantitativer Beziehung* (Hollrung-Halle a. S.); — *Sind Neuerungen an Braunkohlenfeuerungen bekannt geworden, die eine bessere Ausnutzung des Brennmaterials gestatten?* (von Ehrenstein-Niederhone); — *Was lehren uns die Elsdorfer Versuche?* (Herzfeld); — *Wirklicher und scheinbarer Wassergehalt von Zuckerprodukten* (von Lippmann-Halle a. S.); — *Auf welche Weise und in welcher Ausdehnung kann den Wünschen der deutschen Bienenzüchter entsprochen werden, billigeren reinen Zucker zur Winterfütterung der Bienen zu beschaffen?* (Hulwa-Breslau).

Die **Société chimique de France** feiert in diesen Tagen (vom 16./5.—19./5.) das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Die 90. Jahresversammlung der **schweizerischen naturforschenden Gesellschaft** findet vom 28.—31./7. in Freiburg (Schweiz) statt.

Personal- und Hochschulsachrichten.

Das neu zu errichtende chemische Institut der Universität Paris, dessen Organisationspläne noch von Moissan und Berthelot stammen, wird zu einem „Generalinstitut für Chemie“ ausgestaltet werden und neben dem Institut für angewandte Chemie bestehen. Der Lehrplan des letzteren soll bedeutende Änderungen erfahren. Der Eintritt der Studenten soll von einer Prüfung in Chemie, Physik und Mathematik abhängig gemacht werden; neu errichtet werden Lehrstühle für industrielle Physik, Zeichnen und

angewandte Mathematik. Eingeführt werden regelmäßige Besichtigungen von Fabriken und praktische Arbeiten in Laboratorien verschiedener Industriezweige. Das Institut erhält die Befugnis, den Titel eines „Ingénieurchimiste“ zu erteilen. Im Verwaltungsrat sollen Parlamentsmitglieder, Gelehrte und Industrielle vertreten sein, um einen steten Zusammenhang mit der Industrie zu schaffen und nützliche Verbindungen zwischen der Wissenschaft und der Industrie anzubahnen.

Der durch Berthelots Tod freigewordene Lehrstuhl für organische Chemie soll nach einem Beschluß des Professorenkollegiums des Collège de France von neuem besetzt werden. Als Nachfolger Berthelots kommen in erster Linie in Betracht: Matignon, maître de conférences an der Sorbonne, Prof. Jungfleisch von der pharmazeutischen Hochschule in Paris und Prof. Barbier-Lyon.

Zum Professor der pharmazeutischen Chemie an der pharmazeutischen Hochschule zu Paris wurde Dr. Moureu ernannt.

Dr. W. Meigen, Privatdozent für anorganische Chemie an der Universität Freiburg i. B. wurde zum a. o. Professor ernannt.

Der Privatdozent an der Erlanger Universität, Dr. Rudolf Reiger, wurde zum a. o. Professor für theoretische und angewandte Physik ernannt.

Prof. Dr. Ludwig Brandtl, Extraordinarius für technische Physik und landwirtschaftliche Maschinenkunde an der Universität Göttingen, hat einen Ruf an die technische Hochschule in Stuttgart abgelehnt.

Dr. R. March hat sich an der Universität Jena habilitiert. Seine Probevorlesung behandelte: „Physikalisch-chemische Betrachtungen über den Krystallisationsvorgang“.

Dr. C. Tübandt habilitierte sich an der Universität Halle für Chemie mit einer Antrittsvorlesung über „Katalytische Reaktionen“.

Die Akademie der Wissenschaften in Paris hat an Stelle des verstorbenen Prof. Moissan, Prof. Le Chatelier zum Mitglied gewählt.

Am 23./4. starb in Manchester im 57. Lebensjahre George E. Davis, der Begründer und Redakteur des „Chemical Trade Journal“. Davis war vormals Regierungsinspektor unter der „Alkali Acts“. Er war eines der ersten Mitglieder und später Ausschußmitglied des „Institute of Chemistry“, ferner auch Begründer und der erste Generalsekretär der „Society of Chemical Industry“, deren Vizepräsident er später wurde. Sein bekanntestes Werk ist „Chemical Engineering“.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Krische, Dr. Paul. Das agrikulturchemische Kontrollwesen. Sammlung Götschen 1906. M —.80

Ladenburg, A. Vorträge über die Entwicklungsgeschichte der Chemie. 4. verm. u. verb. Aufl. Fr. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1907. M 13.50

Lengcken, Dr. med. Otto v. Handbuch neuer Arzneimittel. Joh. Alt, Frankfurt a. M. 1907. M 13.60